

# Wie ein Profi hinter dem Ball hergehechtet

## Die DJK „Arminia“ feierte ihr 60jähriges Bestehen

**Lehe/Mitte.** Aufgeregt traten die kleinen Mädchen von einem Bein auf das andere. Ein letztes Mal wurde am Turnanzug gezupft und der Pferdeschwanz zurechtgezogen, bevor sie mit klopfendem Herzen in die vollbesetzte Turnhalle der Alfred-Delp-Schule marschierten, um mit ihren Turnübungen am Kasten und Bock die Jubiläumsfeier der DJK „Arminia“ zu eröffnen. Vor 60 Jahren wurde die Deutsche Jugendkraft Wesermünde als Verein katholischer Sportler gegründet, für die heute rund 500köpfige Mitgliederschaft ein Anlaß, die jahrzehntelange Vereinsgeschichte Revue passieren zu lassen.

Zum Auftakt des Geburtstagsfestes wurde jedoch nicht an vergangene Zeiten gedacht. Zunächst stellten die aktiven Kinder und Erwachsenen während einer bunten Sportveranstaltung die verschiedenen Abteilungen des Vereins vor.

Nicht nur die kleinen Turner zeigten, was sie am Kasten und auf den Matten gelernt hatten, abgerundet wurden die turnerischen Darbietungen von einer Tanzgymnastik der Frauengruppe und Bodenturnübungen der Jugendriege. Mit besonderem Eifer waren die kleinen Fußballer bei der Sache, die mit ihren sechs Jahren wie die Profis hinter dem Schaumgummiball hergeheteten.

Daß mit dem gleichen Eifer nach der Veranstaltung auf die von den erwachsenen DJK-Vereinskameraden spendierten Süßigkeiten losgestürzt wurde, war nach der anstrengenden sportlichen Betätigung leicht zu verstehen.

Besinnlicher ging es bei dem sonntäglichen Empfang zu. Vor rund 130 Gästen erinnerte der Vorsitzende der DJK, Bernhard Wessels, an die Gründungszeiten und die Schwierigkeiten, die der Verein in seiner Geschichte überwinden mußte. Als die

DJK „Arminia“, die zu den 15 DJK-Vereinen der Diözese Hildesheim gehört, 1928 gegründet wurde, geschah das aus dem Gedanken heraus, mit der Formung des Körpers und der sportlichen Betätigung zugleich das Nachdenken über die Gemeinschaft, die Umwelt und Religion zu fördern. „Der Sport soll Körper und Geist zusammenhalten“, umreißt Wolfgang Zumm als zweiter Vorsitzender die heute wie vor 60 Jahren gültigen Zielsetzungen. Wir sind nicht bestrebt, unsere Mitglieder zum Ehrgeiz anzustacheln, um mit Leistungen aufwarten zu können, so Zumm.

„Der Verein ist eine Familie“, macht sein Vorstandskollege Wessels deutlich, der sich zugleich gegen die weitverbreitete Meinung wendet, in der DJK wäre nur Platz für Katholiken. Seit der Neugründung des Vereins 1956, denn genau wie die anderen Sportvereine war die DJK während der nationalsozialistischen Herrschaft verboten, versuche man, auch andersdenkende Sportkameraden als Geschöpfe Gottes anzuerkennen. Wessels weist in seiner Ansprache zugleich darauf hin, daß im Verein immer noch die Wirklichkeit dem Anspruch nachhinkt.



Tichtennispielen ist ganz schön schwer, besonders wenn man gerade über den Rand der Platte gucken kann.

Nach 60 Jahren Vereinsgeschichte kann die DJK Arminia auf beachtliche Leistungen zurückblicken. Das betonten nicht nur die zahlreichen Redner befreundeter Sportvereine, der Kirche und der Parteien, die Statistik und die Gewohnheiten des Vereins sprechen für sich. Wert wird besonders auf die Kinder- und Jugendabteilungen gelegt, die 45 Prozent der aktiven Mitglieder umfassen.

„Wir profitieren von der Zusammenarbeit mit den Grundschulen der katholischen Kirche“, beschreibt Zumm die Mitgliederstrukturen in den Abteilungen. Bei den vereinsinternen Veranstaltungen soll die ganze Familie miteinbezogen werden.

Daß sich dieses Prinzip im Verein be-

währt hat, machte das Jubiläumssportfest am Sonnabend erneut deutlich. Unterstützt von den aufmunternden Blicken der auf den Bänken sitzenden Eltern und Großeltern verloren die kleinen Turnerinnen schnell ihre Scheu. Auch wenn nach einem mißglückten Handstand ein vorsichtiger Blick zu der elterlichen Bank riskiert wurde, erntete man dort stets ein beruhigendes Lächeln, das gleich zu neuen Taten anspornte.

Das 60jährige Jubiläum des Vereins ließ erkennen, daß Spaß und Zusammengehörigkeitsgefühl Vorrang vor sportlichen Erfolgen haben und daß der Satz die DJK sei eine Familien, nichts an seiner Aktualität eingebüßt hat. dst



Der Vorsitzende der DJK „Arminia“, Bernhard Wessels, erinnerte in seiner Ansprache an die Geschichte des katholischen Vereins.